

Die Sektion Zürich meldet...

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **52 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

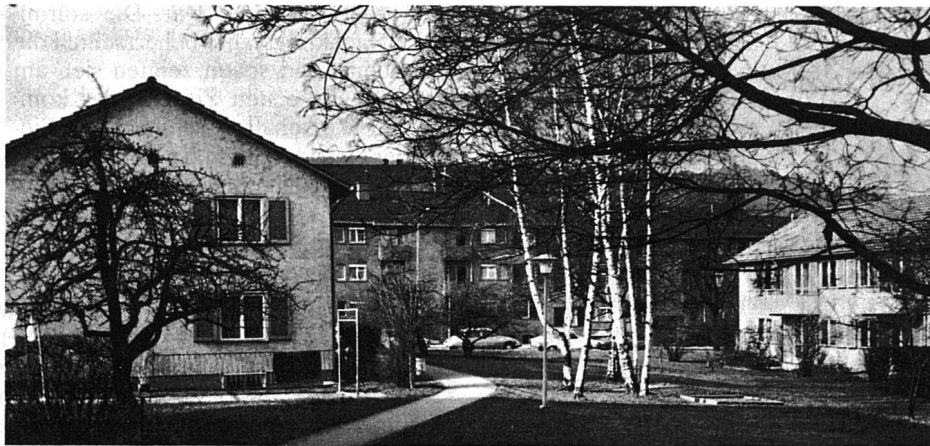
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Unsere Photos oben und Seite 7 unten zeigen Ausschnitte aus Siedlungen der Baugenossenschaft Waidberg.

Zweizimmerwohnungen durchschnittlich Fr. 1355.- jährlich

als zu hoch empfunden wurden. Hervorgehoben werden kann, dass an dieser Versammlung auch der damalige Stadtpräsident Dr. Lüchinger und Stadtrat J. Peter teilgenommen haben. Dank dem Wiedererwägungsantrag eines Mieters wurde an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 18. März 1946 das Projekt in leicht abgeänderter Form noch einmal vorgelegt und diesmal durch die Genossenschafter mit grossem Mehr angenommen.

Mit diesem realisierten Projekt wurde die Bautätigkeit im Neubausektor - teils aus finanziellen und verwaltungstechnischen Gründen - beendet. Dafür aber wurde der Renovation und Modernisierung der verschiedenen Wohnsiedlungen grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Kontinuierlich wurden Heizungen, Warmwasseraufbereitung, Küchen, Bäder und Waschküchen modernisiert und den gestiegenen Wohnbedürfnissen angepasst. Weitere Modernisierungen werden in absehbarer Zeit erfolgen.

An der Jubiläumsfeier im Kongresshaus Zürich durfte der Präsident Otto Leeger eine grosse Zahl von Genossenschaftern mit Angehörigen sowie Gäste begrüßen. Mit nach Hause genommen haben die Genossenschafter, so hoffen wir, folgende Worte des Präsidenten:

«Wenn ein Mensch seinen fünfzigsten Geburtstag feiert, ist dies mit einer leisen Wehmut verbunden, ist doch die Gewissheit da, schon weit in der zweiten Hälfte des Lebens zu stehen. Wenn die Waidbergfamilie auf die 50 Jahre zurückschaut, so kann sie zufrieden sein in der Gewissheit, es recht gemacht zu haben. Dies gibt aber auch das Vertrauen, allen, die nach uns kommen, etwas zu übergeben, das noch weitere 50 Jahre und mehr Bestand haben wird.» z.

Wir gratulieren

Der Nationalrat wählte unser Zentralvorstands-Mitglied A. Bussey, Lausanne, zu seinem Vizepräsidenten. Der Gewählte gehört auch seit vielen Jahren dem Zentralvorstand unserer Section Romande an und ist mit den verschiedenen Problemen des gemeinnützigen Wohnungsbaus, für den er sich immer wieder einsetzt, bestens vertraut.

Die Sektion Zürich meldet...

Am 8. und 15. November 1976 führte die Sektion Zürich Arbeitstagungen durch. Folgende Themen wurden behandelt:

- Verantwortung der Genossenschaftsvorstände und der Revisoren;
- Wie weit sind heute Gesamterneuerungen mit Rücksicht auf die finanzielle Situation der Genossenschaft vertretbar;
- Hypothekarzins und Mietzins;
- Leerwohnungsbestand und Wohnungsvermietung.

Die Beteiligung an beiden Tagen war ausserordentlich gross, nahmen doch jeweils über 200 Personen aus Kreisen von Vorständen und Revisoren teil. Auf einzelne Themen wird das «Wohnen» in den kommenden Ausgaben zurückkommen.

An der letzten Sitzung des Sektionsvorstandes im alten Jahr wurde bereits die Tätigkeit für 1977 besprochen. Im Vordergrund stehen die Probleme jener Genossenschaften, welche unter dem heutigen Überangebot an Wohnungen leiden. Es dürfte nicht zu umgehen sein,

dass an die Solidarität und das Verständnis all jener Mitglieder appelliert wird, denen es möglich ist, einen Beitrag an die notleidenden Genossenschaften zu leisten.

Die Generalversammlung der Sektion Zürich des SVW wurde auf den 26. April 1977 festgelegt.

Einfamilienhäuser: Lichtblick im Schweizer Wohnungsbau

Der Bereich der baubewilligten Neubawohnungen ist in der Schweiz seit 1973 von Minuszahlen geprägt. Die Vergleichszahlen der 1. Halbjahre im Zeitraum 1972 bis 1976 weisen Rückgänge auf, die im Extremwert bis zu 40% pro Jahr ausmachen. Noch höher liegen sie bei den fertiggestellten Wohnungen. So wurden im 1. Halbjahr 1976 in den Schweizer Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern nur noch 13301 Wohnungen errichtet. Das sind 42,7% weniger als im Vorjahr.

Der abrupte Wohnbaueinbruch bewirkte aber auch eine spürbare Preisentspannung und eine Rückkehr zur soliden, qualitativ besseren Bauausführung.

Marktstabilisierend wirkt sich die Nachfrage nach Einfamilienhäusern aus. Der in breiten Schichten vorhandene, bisher durch überbordende Bauland- und Baupreise unterdrückte oder sogar verdrängte Wunsch nach einem Eigenheim, lässt sich heute wieder leichter realisieren. Günstige Finanzierungsangebote gesellen sich zu einem umfangreichen Angebot konventioneller, normierter oder vorfabrizierter Einfamilienhaustypen. Die Handelskammer Deutschland-Schweiz kommt im Zusammenhang mit ihrer Grundlagenstudie «Der Markt für schlüsselfertige Einfamilienhäuser» zur Feststellung, dass sich erstmals seit 4 Jahren und ausnahmslos die *baubewilligten Einfamilienhäuser* erhöht haben. In den 595 Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern liegt die amtliche Zahl im 1. Halbjahr 1976 mit 2839 Häusern um 8,2% über dem Vorjahresstand. Die Kammer schätzt, dass zwar in der Schweiz kein *Einfamilienhausboom* ausbrechen wird, wie man für 1976 in der BRD registrieren kann (38,2% mehr Baugenehmigungen), doch dürfte 1976 mit 7500 Wohnungen in Einfamilienhäusern der Wohnungsanteil nach Gebäudearten von 15,5% im Jahr 1974 auf 25% ansteigen. Auch 1977 wird sich der Wohnungsanteil Einfamilienhäuser erneut, etwa auf 35%, kräftig steigern.